

## Lillian Boutté & Christian Willisohn

### Biographie

Wenn Lillian Boutté und Christian Willisohn zusammen auf der Bühne stehen, erwartet den Zuhörer ein ganz besonderes musikalisches Erlebnis. Er erlebt ein gleichwertiges Duo, das sich perfekt ergänzt und ihn durch seine vom Herzen kommende Kraft zu einer Reise durch alle Facetten des Blues und Jazz einlädt.



Sie nennt ihn ihren "Bruder", und wäre da nicht der Unterschied der Herkunft, man würde es den beiden sofort abnehmen, dass sie Geschwister sind. Seelenverwandte sind sie allemal, die beiden eigenwilligen Botschafter der Musik – Lillian Boutté, die mit ihrer unverwechselbaren Stimme jedem Stück einen ganz besonderen Zauber verleiht, und Willisohn, der nicht nur durch seine Eigenkompositionen besticht, sondern durch seine schöpferische Originalität auch der abgehörtesten Nummer neues musikalisches Leben einhaucht.

Zueinander gefunden haben die beiden schon 1988, seither sind die beiden in tiefer Freundschaft verbunden und auf den Bühnen der Welt gemeinsam zuhause. Zusammen mit ihrem Publikum gehen sie auf die Reise zu den Wurzeln. Zu den Wurzeln der Musik, den Wurzeln des Blues und ihrer eigenen musikalischen Wurzeln. Im Ergebnis gibt es nur noch musikalische Harmonie. Willisohns Stimme, „reif wie guter Whisky“, wie ein Kritiker einmal schrieb, und seine Stücke, die sich unter seinen Fingern unweigerlich mit dem Attribut „Gespielt von Christian Willisohn“ verbinden, passen perfekt zu Bouttés einzigartiger Stimme und Bühnenpräsenz.

Als Lillian Boutté 1986 der Titel des „New Orleans Music Ambassadors“ verliehen wurde, war sie die zweite Jazzlegende in der Geschichte der Stadt, der diese Ehre zuteil wurde – der erste war kein Geringerer als Louis Armstrong.

Das musikalische Herz ihrer Heimatstadt den Ohren der Welt näherzubringen war immer schon die Passion der Sängerin, durch ihre einzigartige Stimme und ihre warmherzige Bühnenpräsenz gelingt es ihr wie keinem anderen, dem Publikum die Atmosphäre von New Orleans in Form von Jazz, Pop, Blues, Soul und Gospel nahezubringen.

Seit Anfang der achtziger Jahre ist sie fast non-stop auf Tour in den Konzertsälen, Clubs und auf Festivals in der ganzen Welt.



Musik war von Anfang an Lillian's Leben, im Alter von 11 Jahren gewann sie bereits einen Sängerbewerb. Während ihres Musikstudiums an der Xavier-Universität New Orleans sang sie im Gospel-Chor, und wurde dann von Allen Toussaint als Sängerin für Produktionen mit James Booker, Patti Labelle, den Neville Brothers, Pointer Sisters und Dr. John engagiert.

Schon bald tourte sie als Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin in dem Musical „One Mo' Time“ 5 Jahre lang um die ganze Welt. Zu dieser Zeit spielte sie auch ihre ersten Schallplatten ein. Im Laufe ihrer Karriere spielte sie im preisgekrönten Stevenson-Pallifi-Dokumentarfilm „Piano Players Barely Play Together“ an der Seite von Professor Longhair, Allen Toussaint und Tuts Washington; in Alan Parker's Film „Angel Heart“ war sie in einer Nebenrolle zu sehen und zusammen mit der Blueslegende Brownie McGee ist sie auf dem Soundtrack zu hören. In ihrer Heimat New Orleans sang sie bei der Tennessee-Williams-Gedenkfeier in der St.-Louis-Kathedrale ; die nordamerikanische Politprominenz durfte ihre Interpretation der Nationalhymne im Superdome erleben.



Sehr wichtig für Lillian Boutté ist ihre Freundschaft und Zusammenarbeit mit Größen wie James Booker, Henry Butler, Christian Willisohn, Denny Barker, Allen Toussaint und nicht zuletzt Dr. John, mit dem sie 1993 die CD „The Jazz Book“ und 1995 das Album „But...Beautiful“ produziert.

Lillian gibt Workshops auf der ganzen Welt, gerne wagt sie sich auch an große Projekte wie 1992, als sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Gronau 45 Musiker aus New Orleans zusammenbringt und mit diesen gemeinsam unter dem Titel „Spirit of Louisiana“ auf Tour geht. 1993 und 1995 zeigt Lillian erneut ihr organisatorisches Talent und ihre Liebe zu den Menschen, als sie in Dänemark „Gospel United“ ins Leben ruft. Bis zu 3000 Jugendliche treten zusammen mit Lillian und ihrer New Orleans-Gospelgruppe bei mehreren Konzerten auf.



Lillian Boutté hat diese innere Kraft, die sie vorwärts treibt, und eine unglaubliche Originalität. Man braucht nur ihre Stimme zu hören, um sofort zu wissen, dass nur sie es sein kann, die da singt. Durch ihre einzigartige Ausstrahlung auf der Bühne kann sich keiner ihrem Charme entziehen, und ihr Publikum lässt sich jedes Mal wieder hingerissen von Lillian musikalisch in deren Heimatstadt New Orleans entführen.

**Christian Willisohn** zählt heute zu den herausragenden Persönlichkeiten der Musikszene.

Wo immer er auftritt, werden ihm von Presse und Publikum höchste Musikalität, Kreativität und eine überlegene Virtuosität bescheinigt.

Der Pianist und Sänger geht mit seinen Kompositionen von den ursprünglichen Wurzeln des Blues aus und führt seine Zuhörer vom Grundgedanken zu den unzähligen Facetten dieser Musik.

Christian Willisohns musikalische Karriere begann 1980 in der Münchner Clubszene. Seitdem begeistert er sein Publikum in Konzertsälen und Clubs rund um den Globus.

Auf Festivals wie Montreux, Den Haag, Ascona, Nyon, Luzern, Kopenhagen, Breda, Burghausen, Wien, München, Hamburg, Lyon, Paris, Barcelona, Zypern, New York, Chicago, New Orleans, Sydney, Auckland, etc. erspielte er sich eine große Fangemeinde.

Sein musikalischer Stil wurde besonders geprägt durch längere Aufenthalte in den USA, im Besonderen in Chicago und New Orleans – unüberhörbar in jedem seiner Konzerte.



**Mit den folgenden Künstlern arbeitete Christian Willisohn im Laufe seiner Karriere zusammen:**

Lillian Boutté, Boris van der Lek, Amos Garrett, Shannon Powell, Joseph "Smoky" Johnson, Irving Charles, Zora Young, Memphis Slim, Aron Burton, Margie Evans, Junior Wells, Louisiana Red, Sunnyland Slim, Johnny Little John, Abi Wallenstein, Henry Heggen, Nick Woodland, Ludwig Seuss, Peter Schneider, Dr. Will, Rick Hollander, Rocky Knauer, Prof. Herbert Wiedemann, Stefan Holstein, Vince Weber, Tommy Weiss, Axel und Torsten Zwingenberger u.v.a.

**Pressestimmen:**

„Christian Willisohn erfindet alte Stücke neu und schreibt die Pianoliteratur fort, inzwischen hat es sich herumgesprochen, dass es in unseren Breiten kaum einen gibt, der soviel über Bluespiano zu sagen hat.“

„Dieser Mann ist für die Konzertbesucher Legende, bevor er aufhört zu spielen...Die Tasten tanzen unter seinen Händen, er scheint mit dem Klavier zu verschmelzen, in Ekstase zu verfallen...Tonwerdende Emotionen...Ein Trance-Zustand wahrscheinlich...Den begeisterten Applaus, die gebannten Gesichter, die strahlenden Augen muß man selbst erlebt haben, um die Faszination dieses Mannes zu verstehen.“

„Mit einer Virtuosität, die einem klassischen Pianisten in nichts nachsteht, spielte Willisohn den Blues nicht nur, sondern lebte ihn.“

**Bisherige Fernsehmitschnitte:** ARD, ZDF, ORF, BR, ARD Alpha, RTL, SAT 1, 3sat, SWR, Deutsche Welle TV, Onyx, CoxTV/New Orleans, M eins...

**Live Radiosendungen:** WBGO New York, WWOC New Orleans, HR, BR, NDR, SWR, Radio Bremen, u.a.

**Filmmusik:** Filmscore für "Der Sonnenstrategie" in Zusammenarbeit mit Titus Vollmer

**Christian Willisohn ist in folgenden Formationen zu hören:**

**Christian Willisohn -solo-**

**Christian Willisohn & Boris Vanderlek – duo**

**Christian Willisohn´s "Southern Spirit"**

mit Titus Vollmer (guitar, vocals); Peter Kraus (drums, vocals), Alexander Haas (bass, vocals).

**Christian Willisohn´s "Southern Spirit" feat. Boris van der Lek**

mit Boris van der Lek (saxophone), Titus Vollmer (guitar, vocals); Peter Kraus (drums, vocals), Alexander Haas (bass, vocals).

**Christian Willisohn & Prof. Herbert Wiedemann "Blues meets Klassik"**